

Sold in bulk

Vorbemerkung:

Unter uns China-Sammlern, die sich speziell für die Ganzsachen des Kaiserreiches interessieren, gibt es verschiedene Vermutungen, was der Aufdruck „Sold in bulk“ auf den Ganzsachenpostkarten bedeutet. Der nachfolgende Text beendet die Spekulationen und schafft Gewissheit über den Aufdruck.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Arbeit von EDY POCKELÉ, erschienen in „China Filatelie“, Heft 158 vom Juli 2009, S. 48 unserer niederländischen Sammlerfreunde unter dem Titel „Postwaardestukken van het Keizerrijk China II“ Übersetzt hat in unser Vorsitzender W. HAVEMAN.

„Die Veränderung von der roten zur grünen Karte (1.10.1907)“

In Erwartung des Durchbruchs der Verhandlungen über eine Mitgliedschaft Chinas im Weltpostverein UPU nahm die chinesische Post dramatische Maßnahmen vor, um den (internationalen) Regeln der UPU zu entsprechen. Wie bereits einleitend geschrieben, wurden die Ganzsachenkarten in passende Farben gedruckt; für die UPU Inlands-Postkarte war das „Grün“. Ein anderer Tarif war nicht notwendig, da die chinesischen Karten nur für das Inland bestimmt waren. Wer ins Ausland versenden wollte, musste hinzu frankieren.

Alle rote Karten sollten deshalb am 1.10.1907 ungültig werden, zurückgenommen und gegen die neu erschienenen grünen Karten umgetauscht werden.

Jedoch vergaß die Post dabei die vielen fleißigen „Ansichtskarten-Maler“, die Illustratoren der Postkarten, die noch einen großen Vorrat an Karten zum Verkauf hatten und große Verluste fürchteten. Sie protestierten und der chinesischen Post wurde aufgetragen, ihren Beschluss zu überdenken.

Danach durften die illustrierten Karten weiter aufgebraucht werden, und die nichtillustrierten roten Karten durften dauerhaft gegen grüne umgetauscht werden.

Aufgrund dieser Tauschaktionen kam die Post in den Besitz einer großen Anzahl „unbrauchbarer“ roter Postkarten. Verkäufer und Händler verlangten schon längere Zeit von der Post ein niedrigeres „Drucksachenporto“. Die Lösung lag nun auf der Hand, nur musste noch der Tarif angepasst werden, und die roten Karten konnten mit einem Aufdruck aufgebraucht werden.

Statt den neuen Wert von ½ Cent aufzudrucken, entschied sich die Post für einen Aufdruck „sold in bulk“ (heißt in deutsch soviel wie „Verkauft in Men-

gen“), um anzudeuten, dass es sich hier um Massendrucksachen zum reduzierten Preis handelt.

Die Stempel dafür entstanden in Ämtern Tientsin, Hankau, Shanghai, Fuchow und Kanton. Anhand der Maße und Buchstaben kann man die verschiedenen Ämter identifizieren. Gebrauchte Karten erschienen nur als Geschäftsdrucksachen.

Die „sold-in-bulk-Karten“ wurden in Bündeln zu 1000 Stück für 5 \$ verkauft, bzw. 500 Doppelkarten zu demselben Preis. Die bedruckten Karten mussten bei der Post zum Versand eingeliefert werden in Bündeln von mindestens 50 Stück.

Die „sold in bulk“ Stempel gibt es auf alle zwei erschienenen roten Postkarten (Han 1 und 2, und Antwortkarte Han 3). Aufdrucke auf der 1. Ausgabe sind seltener als auf der 2., von den Doppelkarten 1cent + 1cent soll es nur 56.000 Exemplare geben, die überdruckt wurden.

Gebrauchte Karten findet man öfters, aber ungebrauchte sind wesentlich seltener. Es besteht natürlich die Gefahr, dass ungebrauchte Karten zum Schaden der Sammler mit gefälschten Aufdrucken versehen werden – Vorsicht ist deshalb angesagt!“



„Sold in bulk“ Postkarte HAN 1a, auf der Rückseite bedruckt mit dem Angebot eines deutschen Lebensmittelhändlers in Tientsin (Sammlung R. Münch)